

Gedächtnisschrift über Alfred Thomsen – geboren am 13. August 1909

Der Gründer der Epoke A/S – Alfred Thomsen – könnte am 13. August 2009 seinen 100 Geburtstag gefeiert haben. Wir können alle Alfred Thomsen dafür danken, dass wir in dieser interessanten Branche täglich arbeiten können.

Die Geschichte von Alfred Thomsen ist die Geschichte von dem Jungen aus kargen Verhältnissen, der mit 12 Jahren in Stellung ging. Ohne Ausbildung, aber mit einer Kombination aus eisernem Willen, brillantem Verstand und harter Arbeit erreichte er mehr als die meisten.

Der Glanzpunkt seiner Laufbahn wurde Epoke, jenes Unternehmen, das hochspezialisierte Produkte zur weltweiten Verbesserung der Verkehrssicherheit entwickelt, herstellt und verkauft. Alfred Thomsen kam Mitte der Fünfziger Jahre auf die Idee zu dem einzigartigen "Walzensystem", das Splitt oder Salz in einem charakteristischen Streubild auf schnee- und eisglatten Strassen auslegt. Das System ist noch heute einer der Eckpfeiler des Unternehmens.

Von Anfang an war Alfred Thomsen ausgeprägt exportorientiert, denn in seiner Vorstellungswelt existierten keine Grenzen – auch nicht wenn es sich um eigene Fähigkeiten oder um Liebe zu seinen Nächsten handelte. Als Mensch und als genialer Maschinenkonstrukteur ahmte er niemals andere nach, im Gegenteil: Er war immer eine Person, die sich nicht scheute, etwas zu riskieren und neue Wege zu beschreiten. Er war gewandt als Geschäftsmann und freigebig seinen Freunden gegenüber.

Sein grenzenloses Denken und sein weiter Horizont wurden in seiner frühen Jugend geschaffen, als er im Selbststudium die Vielfalt der Welt entdeckte: Er studierte an der lokalen Landwirtschaftsschule *Ladelund*, der Sporthochschule *Ollerup* auf Fünen, an *Fircrofte College* in England und an der Volkshochschule *Askov Højskole*. Er reiste durch ganz Europa und las unglaubliche Mengen philosophischer, politischer und volkswirtschaftlicher Werke. Das Geld dafür verdiente er als LKW-Fahrer mit eigenem Lastkraftwagen und als Berichter-

statter bei verschiedenen Zeitungen. Für einige Zeit leitete er zudem ein größeres Projekt für Arbeitslose in Nordschleswig (Sønderjylland, Dänemark).

Seine Ehefrau, die Bauerntochter Elisabeth Junker aus Mejlund zwischen Askov und Vejen, traf er an der Volkshochschule Askov Højskole. Zusammen brachten sie es dahin, im Sommer 1998 die diamantene Hochzeit zu feiern.

Auch Alfred Thomsens Eltern ließen sich in den dreißiger Jahren in der Umgebung von Vejen nieder. Der Vater, Ole Chr. Thomsen, wurde – vermutlich als der einzige nichtausgebildete Ingenieur überhaupt – Bezirksingenieur bei der Straßenverwaltung im Kreis Ribe. Er war es auch, der die Idee zu der Erfindung hatte, die die berufliche Laufbahn des Sohns startete – der Schmutzfangreiniger Grab.

Der heranbrechende Geschäftsabenteuer wurde indes wegen des Krieges verschoben. Aus Not startete Alfred Thomsen stattdessen ein betriebsames Torfunternehmen in Gammelby Mose in der Nähe von Vejen. Es war sein Ziel, so viel Geld zu verdienen, dass er nach dem Krieg seine eigene Maschinenfabrik errichten konnte. Noch einmal stellte sich eine Verzögerung ein, diesmal allerdings freiwillig. Der Bruder, Svend Aage Thomsen, hatte den Wunsch, eine Sportschule (Den Jyske Idrætsskole) zu gründen, und als der ausgesprochen familiäre Mensch, der Alfred Thomsen sein ganzes Leben hindurch war, bezahlte er ohne Bedenken aus eigenen Mitteln die großen Landkäufe bei Nørremarksskoven (großer Wald) in der Nähe von Vejle.

Alfred Thomsen war selbst ein Allroundsportler, der noch in hohem Alter den arabischen Sprung gefolgt von einem Flickflack oder gestrecktem Salto ausführen konnte. Alfred Thomsen brachte es zu einer jüdischen Meisterschaft im Geräteturnen, aber vor allem den Breitensport hatte sein Interesse. Mehrere Jahre wirkte er als Turnleiter in Askov und Vejen.

Das letzte große Projekt von Alfred Thomsen wurde die vorgeschichtliche Forschung. Mit Feuereifer sammelte er von Anfang der siebziger Jahre an eine einzigartige Sammlung von Figursteinen aus den Vor-Eiszeiten. Er errichtete eine Stiftung, deren Zweck es ist, die Entstehung der ersten Menschen und die Überreste, die sie hinterließen, nachzuforschen. Alfred Thomsens bahnbrechende Entdeckungen und Theorien überfordern aber die heutige etablierte Wissenschaft. Es war jedoch nicht das erste Mal, dass er gegen Autoritäten kämpfte, und in diesen Streitigkeiten bekam er fast immer seinen Willen. Deshalb wäre es nicht verwunderlich, wenn die zukünftige Forschung zeigen wird, dass Alfred Thomsen auch auf diesem Gebiet recht hatte – denn niemand konnte wie er visionär denken.

Alfred Thomsen starb am 10. November 1998 im Alter von 89 Jahren.

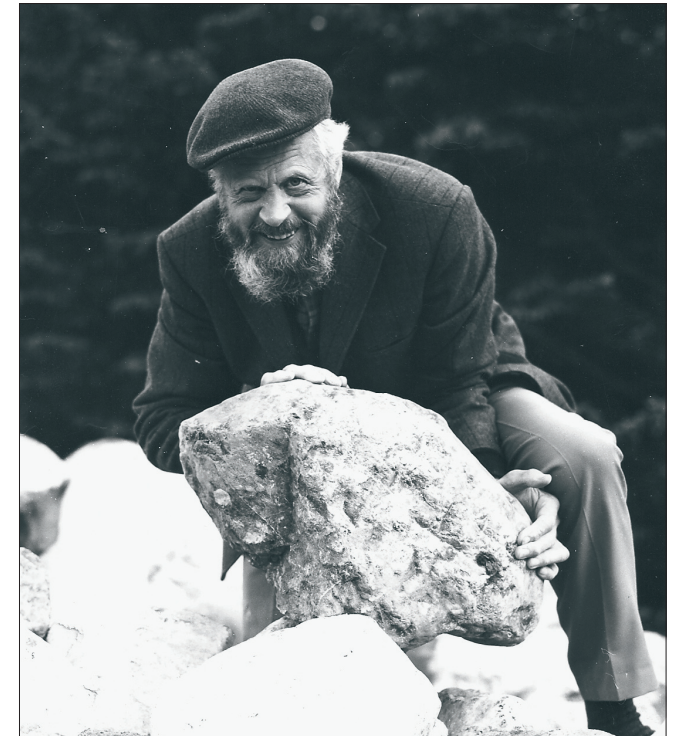


Foto: Ole Thomsen